



Artensteckbrief

Orientalische Zackenschote

(*Bunias orientalis*)

Die Orientalische Zackenschote ist eine Staude, die große Ähnlichkeit mit Raps hat. Sie wächst häufig an Straßen- und Wegrändern sowie im Grünland, wo die Art dichte Bestände aufbauen kann. Vorkommen sind aus verschiedenen Teilen Hessens nachgewiesen; die Art ist in Hessen aber noch relativ selten.

Herkunft: Sibirien, Ost- und Südostasien

Besonderheit: auffällige runzelige Früchte (Name!), Wurzelfragmente von ca. 1 cm können zu einer ganzen Pflanze regenerieren

Ausbreitung: durch Samen, die um die Mutterpflanze zu Boden fallen, Fernausbreitung von Samen mit Saatgut oder durch Verschleppung mit Erde, Samenausbreitung beim Transport von Heu möglich (z.B. an Straßenränder), Verschleppung von Wurzelstücken mit Erde

Merkmale



Orientalische Zackenschote (*Bunias orientalis*)

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • bis ca. 1,5 m große Halbrossettenpflanze mit hohem Lichtbedarf, im oberen Teil verzweigt • zwei- bis mehrjährige Staude mit tiefreichender Pfahlwurzel • untere Blätter gestielt, tief fiederteilig mit großem, dreieckigem oder spießförmigem Endabschnitt • Blüten mit vier gelben Kronblättern | <ul style="list-style-type: none"> • Hauptblüte Ende Mai bis Juni, wird die Pflanze gemäht, ist eine Blüte bis Anfang September möglich • Früchte rundlich, runzelig, schief eiförmig • Samenreife Juli bis September • Rohbodenpionier: keimt bevorzugt auf offenem Boden • großes Regenerationspotenzial nach mechanischer Beschädigung (z.B. Mahd) |
|--|--|

Problematik/Auswirkungen

Die ökologischen Auswirkungen sind bislang unzureichend untersucht. Festgestellt wurde, dass die Art

- in Grünland dichte, dauerhafte Bestände aufbauen und einheimische Pflanzenarten verdrängen kann
- in Halbtrockenrasen einwandern kann

Möglicherweise gefährdete Lebensräume

artenreiches Grünland und Magerrasen

Handlungsempfehlungen

Ökologische Auswirkungen der Art untersuchen, präventiv die Einbringung und Ausbreitung der Pflanze verhindern!

- Keine Einbringung mit Saatgut (z.B. mit Samenmischungen für mehrjährige Begrünungen; Samen den Mischungen nicht beigegeben!)
- Einschleppung von Samen oder Wurzelteilen mit Erde vermeiden, Baustellen auf Pflanzen kontrollieren, ggf. eingeschleppte Pflanzen vor der Samenbildung entfernen
- Einwanderung in potenziell durch die Art gefährdete Lebensräume verhindern
- Dauerhafte Nutzung oder Pflege auf betroffenen Flächen sicherstellen, offene Bodenstellen auf denen die Orientalische Zackenschote bevorzugt keimen kann, im Grünland vermeiden

Bekämpfung

Management auf naturschutzfachlich hochwertige Lebensräume konzentrieren.

Bekämpfungsmethoden

Ausgraben der ganzen Pflanzen mit möglichst allen Wurzeln (Regeneration aus kleinen Wurzelstücken ist möglich), dabei Bodenverletzungen möglichst gering halten (Samenkeimung!); nur bei kleinen Vorkommen praktikabel, intensive Nachkontrolle bzw. ggf. Nacharbeiten erforderlich

Mahd: mindestens 3malig zwischen Anfang Juni und September jeweils vor der Samenbildung, ggf. die Pflanzen selektiv ausmähen, um die Zackenschote zu schwächen und die Konkurrenzarten zu fördern, Samenbildung verhindern

Beweidung: mit Schafen oder Rindern, mehrmaliger Verbiss zwischen Mai und September, Gefahr der Samenverschleppung im Fell, Ausbreitung durch Ausscheiden unverdauter Samen möglich

Nachkontrollen und Nacharbeiten

Regelmäßige Kontrolle auf Samenbildung im Laufe der Vegetationsperiode, Aussamen verhindern

Erforderlicher Maßnahmenzeitraum

Maßnahmen sind über mehrere Jahre erforderlich

Entsorgung

Kompostierung in gewerblicher Kompostierungsanlage mit Gewährleistung einer Mindesttemperatur von 70 °C